



Kostenpreis
Die 1. und 2. Seite
über deren Raum
50 Pf. Die 3. und 4.
Seite über deren
Raum 1.50 Pf.
Kleinanzeigen
Kaufpreis 1 Pf. 5
Bei Wiederholungen
entsprechende
Rabatt. Bei ge-
richtl. Eintreibung
n. Kontanten 10 Pf.
Rabatt. Anstaltl.
Veranspacher 11.

Wochenblätter der Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

301 | Stadt und Verlag in Altensteig. | Donnerstag, den 28. Dezember | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Der Haushaltplan für das Kultministerium.

Stuttgart, 22. Dez. (Der Kulthaushalt im Finanzanschuss.) Der Finanzanschuss des Landtags trat gestern in die Beratung des Haushaltplans für das Kultministerium ein. Abg. Weiswänger (B.P.) wies als Berichterstatter darauf hin, daß der Kulthaushalt zwar mit der höchsten Ziffer von rund 210 Millionen abschließt, aber prozentual die geringste Steigerung aufweist. Die Arbeitskräfte der Beamten, die der Zahl nach nicht zu groß sind, müssen voll ausgenützt werden. Die Entlohnung der geistigen Arbeiter darf nicht unter die der Handarbeiter herabgedrückt werden. Diese Ausführungen fanden Zustimmung auch beim Minister. Ein Redner des Zentrums begrüßte es, daß seit 100 Jahren zum erstenmal ein Katholik als Berichterstatter in das Kultministerium berufen worden sei, und wünschte, daß auch noch ein katholischer Schultechniker, der die Bekennnisstände mit voller Ueberzeugung vertritt, ins Ministerium komme. Redner der Sozialdemokratie und der Demokratie traten dieser Anregung entgegen, der Kultminister lehnte sie ab. Die in Kapitel 40 angeforderten neuen Stellen wurden vorbehaltlich der endgültigen Einstufung in die neue Gehaltsordnung genehmigt.

Zum Kapitel 41-47 (Staatsbedarf für die Kirchen) beantragte der Berichterstatter eine Entschlieung, worin der Landtag sich damit einverstanden erklärt, daß in den Rechnungsjahren 1920 und 1921 der Aufwand für die Aufbesserung der evang. und luthol. Geistlichen und die sonstige Steigerung des Bedarfs der evang. und luth. Kirche in vorläufiger Weise aus der Staatskasse bestritten, dagegen vom Rechnungsjahr 1922 ab unter Zurückstellung der endgültigen Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche die Leistung für die evang. und luth. Kirche nach dem Grundfah der Selbstverwaltung geregelt und dabei das Verhältnis der Staatsleistung für beide Kirchen unter Berücksichtigung des derzeitigen Verhältnisses dieser Leistungen bemessen wird. Die Regierung wird ersucht, die Vorlegung des Ausführungsgesetzes zu Artikel 137 der Reichsverfassung tunlichst zu beschleunigen und in Berücksichtigung der Eingabe der ebana. Kirche und der israel. Oberkirchenbehörde nach Inkrafttreten der evang. und israel. Kirchenverfassungen, sowie die entsprechende Regelung der luth. Angelegenheiten baldigst zu ermöglichen. Die Entschlieung wurde angenommen. Der Kultminister gab entgegenkommende Erklärungen ab. Der Gesetzentwurf über das Verhältnis von Staat und Kirche werde keinesfalls später als Ende Oktober n. Js. eingebracht werden. Titel 1 des Kapitels 41 wurde mit 15 Ja und 2 Nein der USP. angenommen; mit demselben Stimmenverhältnis der erste Satz und einstimmig der zweite Satz der Entschlieung. Das Zentrum behielt sich die endgültige Stellungnahme vor.

Eine längere Aussprache entspann sich über die Kirchengelder. Ein Regierungsvertreter führte aus, daß die Menge des im Reich vorhandenen Goldeneralls nur den 10. Teil des Bedarfs der Gemeinden decken könnte. In Berlin sei ein Ausschuh gebildet, der die Verteilung im Verhältnis zur Ablieferung regeln soll. Eine Entschädigungs- oder Unterstützungspflicht gegenüber den Gemeinden wird vom Reich nicht anerkannt. Der Antrag des Abg. Dr. Fürst (B.P.) wurde angenommen: Die Staatsregierung wolle dafür Sorge tragen, daß etwa noch vorhandene Bestände alten Goldeneralls so rasch als möglich, vor allem bedürftigen oder durch die seitherige Goldenerallabgabe besonders geschädigten Gemeinden beider Konfessionen zugeführt wird. Ein Redner des Zentrums führte aus, bei den staatlichen Aufwendungen für Bisam, Priesterseminare, Konvikte und sonstige Bedürfnisse der luth. Kirche handle es sich nicht um freiwillige, sondern um geschuldete Leistungen wegen der Einziehung des Kirchengulds. Der Redner der Deutschen Volkspartei plädierte diesen Ausführungen weitgehend bei. Ein Regierungsvertreter verttrat die gegenteilige Ansicht, daß der Staat durch Bewilligung von Zuschüssen, die seit 1828 auf den Nachen Betrag sich gesteigert haben, eine rechtliche Bindung nicht übernommen habe. Denselben Standpunkte nahmen die Redner der Deutschen demok. Partei, der Sozialdemokratie und der USP. ein. Das vorgebrachte Material wird für die Ausarbeitung des Gesetzes, das für nächsten Herbst in Aussicht steht, verwendet werden. Ein Redner des Zentrums wies nach, daß die Befolgung der luth. Geistlichen hinter den Bezügen der evangelischen zurückbleibt, und begründet einen Antrag, das Dienstverkommen der luth. Geistlichen gleich zu bemessen, wie das der evangelischen.

Kultminister Dr. Nieber erklärt, wenn die Pauschsumme, die der luth. Kirche ausgesetzt sei, auf 44 Prozent der Staatsleistung an die evang. Kirche festgesetzt sei, so entspreche dies dem zahlenmäßigen Verhältnis zwischen beiden Konfessionen. Aus diesen und anderen Gründen könne der Minister seine und die Zustimmung des Staatsministeriums zum Antrag des Zentrums nicht aussprechen. Dasselbe erklärte der Vertreter des Finanzministers. Darauf brachten die Zentrumsabgeordneten Baur, Näfner, Schermann und Vollich folgenden Eventualantrag ein: Die staatlichen Aufwendungen für die Ruhegehälter der evang. Geistlichen und Pensionen ihrer Hinterbliebenen und Sterbengeldgehälter in die Bemessung der Pauschsumme für die luth. Kirche einzuberechnen. Beide Anträge wurden gegen die Stimmen des Zentrums, mit dem Dr. Fürst (B.P.) stimmte, abgelehnt. Kap. 46 und 47 (Beitrag zur israelitischen Zentralkasse) wurden genehmigt.

Vereinfachung der Reichsverwaltung.

Berlin, 22. Dez. (Amtlich.) Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Reihe von Vorschlägen, die der Reichskommissar für die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Reichsverwaltung in Verfolg des ihm erteilten Auftrags vorgelegt hatte. Die Vorschläge beziehen sich insbesondere auf die Verminderung der Zahl der Ministerien, auf die Entlassung der Zentralbehörden von solchen Geschäften, die sachgemäß von nachgeordneten Behörden vorgenommen werden können, auf die Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen den verschiedenen Reichsbehörden und zwischen den Reichs- und Landesbehörden. Der Reichskommissar betonte, daß die Flut der Anträge auf Bewilligung von Reichsmitteln für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke entschieden eingedämmt werden müsse. Der Reichsminister des Innern brachte sodann in einem Vortrag unter weitgehender Würdigung der vorgebrachten Grundgedanken auch diejenigen Umstände zur Geltung, denen bei aller Sparsamkeit im Interesse der Gesundung unseres gesamten staatlichen Lebens Rechnung zu tragen ist. Er erinnerte an die übermäßige Belastung der Arbeitskraft der Ministerien durch die vermehrte Tätigkeit, die der Reichstag, der Reichswirtschaftsrat und der Reichsrat erfordern, und bezeichnete es als notwendig, eine Reform der Arbeitsweise dieser Stellen in die Erörterung einzubringen. Den Schwerpunkt der Reform sieht der Minister in einer weitgehenden Zentralisation aller Arbeiten, die nicht im Interesse unserer außen- und innerpolitischen Einheitslichkeit unter der unmittelbaren politischen Verantwortung der Reichsregierung geleistet werden müssen, durch Abgabe an die den Reichsministerien nachgeordneten Stellen, die Landesregierungen und die Gemeinden. Das Kabinett beschloß, die Minister zu schriftlichen Anweisungen in kurzer Frist zu veranlassen, wie die Gesichtspunkte der Sparsamkeit und der notwendigen Erfüllung der Staatsaufgaben zu vereinfachen sind.

Der vor einigen Monaten neu eingefetzte „Reichs-Sparkommissar“ Dr. Carl lam unlängst wieder dadurch in Erinnerung, daß gemeldet wurde, er habe Rücktrittsgedanken laut werden lassen. Dies scheint manigfache Widerstände, auf die er wohl in seiner Amtsführung gestoßen sein mag, mürber gemacht zu haben und so verbleibt der Reichskommissar zunächst in seinem Amt. Seine Sparpläne kann man nur guten Erfolg wünschen.

Neues vom Saage.

Erhebung der Wahlkosten.

Berlin, 22. Dez. Nach dem Reichswahlgesetz ist die Reichsregierung zur Erhebung der Kosten für die Stimmzettel verpflichtet. Im Einvernehmen mit dem Reichsrat und dem Reichstag hat die Reichsregierung einen Beitrag von 15 Pfennig für jeden gültigen Stimmzettel bestimmt. Die Belastung für die Reichskasse beläuft sich auf 3,9 Millionen ohne die Ausgaben für die bevorstehenden Wahlen in den Abstimmungsgebieten. Die Sozialdemokratie erhält 840 000 RM., die Unabhängigen 735 000 RM., die Deutschnationalen 555 000 RM., Deutsche Volkspartei 540 000 RM., Zentrum 525 000 RM., Deutsche Demokraten 330 000 RM., Bayerische Volkspartei 177 000 RM. usw.

Kohlenausfall.

Berlin, 22. Dez. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ beträgt der Förderausfall im sächsischen Steinloshengebiet infolge des ständigen Bergarbeiterausfalls 140 000 Tonnen.

Besprechung der süddeutschen Regierungen über das Sperrgesetz.

Darmstadt, 22. Dez. Wie B.Z. berichtet, ist noch für Ende dieses Jahres eine Aussprache der süddeutschen Regierungen geplant, die die Befolgungssätze ihrer Beamten nachprüfen wollen, um sie mit dem vom Reichstag angenommenen Gesetz zur einheitlichen Regelung der Beamtenbefolgungen (Sperrgesetz) zwischen dem Reich und den Ländern in Einklang zu bringen.

Meuterei im Russenlager.

Hannover, 22. Dez. Wegen der Verhaftung eines internierten Russen durch die Staatsanwaltschaft machten die Russen im Lager Soltau (Lüneburger Heide) einen Kravall. Zur Unterdrückung der Unruhen wurden zwei Kompagnien der Schuppolizei Hannover abgelandt.

Die Konferenz in Brüssel.

Brüssel, 22. Dez. Aus den Vorschlägen, die in den Einzelberichten der Verbündeten gemacht werden, kann man unter Vorbehalt mitteilen: 1. das deutsche Ersuchen, die in Südamerika noch internierten deutschen Schiffe Deutschland zur Verfügung zu stellen, zu befürworten, wenn es auch unbekannt ist, bis zu welcher Zahl; eine Entscheidung soll aber erst fallen, wenn das Verhalten Amerikas feststeht; daß im Ausgleichsverfahren keine wesentliche Veränderung beabsichtigt wird. Besprechungen über die Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Geldsumme haben zu dem Ergebnis geführt, daß im schlimmsten Falle dieser Höchstbetrag nicht mehr als 100 Milliarden Goldmark betragen soll. Dem deutschen Plan eines Zusammenwirkens zur Befreiung deutscher Waren für die vertriebenen Gebiete Frankreichs wird ein anderer Plan entgegengesetzt, der auf Abgaben Deutschlands aus den Erträgen seiner Ausfuhr hinausläuft.

Der Vertrag von Sevres.

London, 22. Dez. Der Unterhans-Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten hat eine Entschlieung angenommen, er bestche darauf, daß angesichts der Lage in der Türkei der Friedensvertrag von Sevres bei nächster Gelegenheit so abgeändert werde, daß der Türkei eine höhere Regierung ermöglicht und die türkische Nationalpartei von dem Bündnis mit den Bolschewiken absetzt werden.

Zusammenkunft des Obersten Rats.

Paris, 22. Dez. Der „Matin“ will wissen, daß sich die Ministerpräsidenten Frankreichs, Englands und Italiens am 10. Januar in Cannes treffen werden und neben der Orientfrage die Berichte der Verbands-Vertreter auf der Brüsseler Konferenz besprechen werden.

Streik in England.

London, 22. Dez. In den Kohlenminen von Rhondda, die 40 000 Arbeiter beschäftigen, ist ein Streik ausgebrochen, weil die Unternehmer sich weigerten, entlassene Arbeiter wieder einzustellen.

Lloyd George über die Arbeitslosigkeit.

London, 22. Dez. Im Unterhaus erklärte gestern Lloyd George, die Regierung sei gewillt, der herrschenden Arbeitslosigkeit zu steuern und bedauere besonders, daß in der Bauindustrie trotz der Wohnungsnot 500 000 Arbeitslose zu verzeichnen seien. Die Regierung werde daher den Gewerkschaften Vorschläge unterbreiten. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, vor die alle europäischen Staaten gestellt seien, können aber nur gehoben werden, wenn Mitteleuropa neue Handelsgebiete eröffnen werde. Der Arbeitslosigkeit könne man nicht nur dadurch steuern, daß man neue Straßen baue, der springende Punkt sei vielmehr die Wiederherstellung des Handels, damit England wieder kaufen und verkaufen könne.

Vereinigte Staaten von Mittelamerika.

Mailand, 22. Dez. Dem „Secolo“ zufolge ist der Zusammenschluß der Republiken Guatemala, Honduras, Nicaragua, Salvador und Costa Rica nunmehr erfolgt. Die Staaten werden ein gemeinsames Banner und gemeinsame diplomatische und konsularische Vertretung haben, auch das Zoll-, Münz- und Verkehrswesen wird einheitlich sein.

Konferenz für die Abrüstung.

Washington, 21. Dez. Der Deputierte Crooks hat im Repräsentantenhaus den Antrag gestellt, den Präsidenten Wilson zu ersuchen, alle Nationen zur Beibehaltung einer internationalen Konferenz in Washington einzuladen, um die Mittel und Wege für die allgemeine Abrüstung zu prüfen. (In Genf haben bekanntlich die Verbandsstaaten die Abrüstung abgelehnt.)

Neuwahlen in Spanien.

Madrid, 22. Dez. Die Kammerwahlen sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Regierung erzielt eine unbedingte Mehrheit. Man hofft, daß sie einen Ausgleich der starken sozialen Gegensätze wird herbeiführen können.

Krieg im Osten.

London, 22. Dez. Laut „Times“ sammeln die Bolschewisten Truppen bei Baku (am Kaspischen Meer), wahrscheinlich zu einem Einfall in Persien. — Drei bis vier türkische Divisionen sollen von Armenien nach Anatolien gegen die Griechen überführt worden sein.

Dänemarks Entschädigung an Deutschland.

Kopenhagen, 22. Dez. Das dänische Staatsministerium kündigte an, daß Dänemark nach der Entscheidung des Pariser Wiederherstellungsausschusses als Ausgleich für das in Besitz genommene deutsche Gebiet in Nordschleswig 65 Millionen Goldmark, verzinslich ab 25. Dezember, an Deutschland zu zahlen habe.

Die dänische Entschädigung.

Kopenhagen, 22. Dez. Ueber die Verhandlungen betreffend die Summe, die Dänemark als Anteil an der deutschen und preussischen Staatsschuld sowie als Entschädigung für Staatsbesitz in den abgetretenen Landesteilen tragen soll, wird mitgeteilt, daß bei den Verhandlungen die dänischen Abschätzungsleute den Staatsbesitz mit 77 Millionen Kronen berechnet haben. Hierbei seien jedoch die Anteile an den Staatsschulden von 55 Millionen Mk. nicht mitgerechnet. Deutscherseits wurde der Wert des Staatsbesitzes für August 1914 mit 85 Millionen Goldmark angegeben, dazu 22 Millionen Goldmark für Staatsschuldanteil. Da es nicht glückte, über diese Summe zu einer Einigung zwischen den Beteiligten zu gelangen, beschloß man, die Entscheidung der Wiederherstellungskommission anzurufen.

Bei den nun folgenden Verhandlungen wurde die von Dänemark zu zahlende Gesamtsumme auf 65 Millionen Goldmark angesetzt, die vor dem 25. Dezember zahlbar sind und zwar ohne Zinsrechnung. Diese Summe macht nach dem heutigen Kurs 102 345 000 Kronen aus. Die Auszahlung erfolgt an die Wiederherstellungskommission in Neu-York. Die Besitztümer des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein (Bruder der Kaiserin), sowie die Anteile Preussens an den Kreisbahnen und eine Reihe anderer Besitztümer sind in dieser Ordnung nicht mit eingerechnet. Diese Fragen sollen in direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Dänemark erledigt werden. (Eine amtliche Mitteilung ist nach W.Z. der Reichsregierung in der Sache noch nicht zugegangen.)

München, 22. Dez. Reichswehrminister Geyer ist zur Besprechung der bekannten schwebenden Fragen in München eingetroffen.

In einer Rassenversammlung in Augsburg wurde gegen den Friedensvertrag von Versailles und das Abkommen von Spa, die Deutschland wirtschaftlich zu Tode martern, Einspruch erhoben.

Wien, 22. Dez. Auch die Angestellten der Südbahn in Wiener-Neustadt haben eine betrübete Forderung auf Weihnachtsbeihilfe vorgelegt. Im Fall der Nichtbewilligung würde zunächst der Schnellzugverkehr eingestellt. Die Schnellzüge nach Agram sind heute bereits ausgefallen.

Eine Verordnung der Bundesregierung verfügt entsprechend dem Vertrag von St. Germain die Ablieferung der im Privatbesitz oder in Privatver-

wahrung befindlichen Kriegswaffen samt Munition, die von einer besonderen Kommission übernommen werden sollen.

Brüssel, 22. Dez. Die Zeitungen veröffentlichen folgende Erklärung: Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretariat des Völkerbunds unter dem 30. November ein Schreiben zugehen lassen, dem als Anhang eine Denkschrift mit den Bemerkungen der deutschen Regierung über die Entscheidung des Völkerbundsrats vom 20. September über die endgültige „Wiederangliederung“ an Belgien beigelegt ist. Das Generalsekretariat hat dieses Dokument den Mitgliedern des Völkerbunds mit der bereits aus Genf bekannten Note vorgelegt. Das belgische Ministerium des Neuen erklärt dazu: Aus dieser Note ergibt sich, daß die Zuweisung dieser beiden Kreise an Belgien durch den Völkerbund eine endgültige geworden ist und daß der Völkerbund der Ansicht ist, daß die deutschen Behauptungen durch den ausführlichen Bericht der belgischen Regierung vom 17. August widerlegt worden sind. Diese Note macht den Erörterungen über Eupen und Malmedy ein Ende.

Brüssel, 22. Dez. In der Konferenz betonten die deutschen Vertreter, daß Deutschland die ganze Entschädigungsforderung kennen müsse, wobei erwartet werde, daß die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden. Morgen wird die letzte Sitzung stattfinden; die nächste soll am 10. Januar abgehalten werden.

Rom, 22. Dez. Da Annunzio nicht nachgibt, begann gestern die strenge Blockade des Römischen Freistaats.

Kopenhagen, 22. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Das Revolutionsgericht in Swastopol gibt im Amtsblatt der Stadt die Namen von 2846 Personen bekannt, die durch Erschießen hingerichtet worden sind. Unter den Hingerichteten waren 368 Bauern.

„Politiken“ meldet aus Riga: Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen sind auf neue Schwierigkeiten in der Frage der Verteilung der russischen Goldbestände und der Entschädigung für die seit 1914 in Polen beschlagnahmten Waren und Werte gestoßen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 28. Dezember 1920.

Der Eisenbahnverkehr über die Feiertage.

Am Freitag, den 24. und Samstag, den 25. Dezember verkehren im Bezirk der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart die Personenzüge wie an einem werktäglichen Samstag. Am Samstag, den 25. Dezember (Christfest) und Sonntag, den 1. Januar (Neujahr) verkehren die Züge wie an Feiertagen, es werden daher an diesen Tagen die nach dem Fahrplan Samstags (gleich Samstag-Verkehr) verkehrenden Züge nicht ausgeführt. Etwasige Änderungen werden bekannt gegeben.

Annahme von Kriegaanleihe an Zahlungs Statt. Die Annahme von Kriegaanleihe durch das Reich soll grundsätzlich auf gewisse Ausnahmefälle beschränkt bleiben, bei denen es sich um Reichsdeinnahmen zur Schuldentilgung handelt. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Bezahlung von Heeresgut und die Einrichtung gewisser Steuern in Kriegaanleihe zugestanden. Bei allen anderen Forderungen des Reichsfinanzen kann dagegen auf Verzinsung nicht verzichtet werden, da sonst die zur Befreiung der Ausgaben erforderlichen Vermittel fehlen würden. Der Reichsfinanzminister macht deshalb jetzt darauf aufmerksam, daß Anträge auf eine Annahme von Kriegaanleihe als Zahlungsmittel zwecklos sind.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

61. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Dann suchte er seinen Knaben im Kinderzimmer auf, nahm zärtlich Abschied von ihm und ging dann fort. Häßig stürzte Hasso ins Wohnzimmer. „Schnell, Mama, mache das Fenster auf; Papa geht fort und will winken!“ Dabei bemühte er sich schon, es zu öffnen.
„Männchen,“ zürnte sie, „das Fenster bleibt zu! Willst Du ungezogenes Kind mir die Blumen umwerfen?“ und umsanft hielt sie ihn davon zurück.
Mit seinen großen dunklen Augen sah Hasso sie an. „Doch doch nichts getan, Mama, daß Du nicht erlaubst, Papa zu winken! Hasso sagt es Papa.“
„Tue es doch, ungezogener, vorlauter Junge,“ und sie schlug ihn auf den Mund. Sie mußte jemand haben, an dem sie ihren Groll ausließ, und wenn es in diesem Fall das unschuldige Kind war. Kreidebleich wurde da Hassos Gesicht, aber keine Träne kam aus seinen Augen und stillschweigend wollte er das Zimmer verlassen.
„Wo willst Du hin? Du bleibst hier!“ herrschte sie das Kind an.
„Rein, Hasso will gehen,“ sagte er tropig. „Du bist überhaut keine gute Mama; da ist dem Alfred seine nebenan viel besser; die spielt immer mit ihm! Du hast Hasso überhaupt nicht lieb; Hasso ist die im Wege.“
„Wer hat das gesagt?“ rauh sagte sie ihn und schüttelte sein zartes Körperchen.
„Das sagt Hasso nicht, sonst wirst Du noch mehr böse!“
„Augenblicklich jagst Du, wer das gesagt hat, sonst bekommst Du Prügel — wohl Papa?“
Hasso schüttelte den Kopf.
„Wer denn?“
„Wer denn? Wie Du es sofort sagen?“
Der Knabe beharrte auf seiner Weigerung und durch höchlich erzürnt, schlug sie auf ihr Knie los. Aber ein Ton des Schmerzes kam über seine Lippen;

freidebleich, mit zusammengepressten Lippen ließ er die Strafe über sich ergehen.

„Nun stehe mir Rede, und bitte mich um Verzeihung!“

Doch Hasso schüttelte nur mit dem Kopfe und schweig.

„Nicht? — immer noch tropig? Na warte!“ Sie klingelte dem Fräulein.

„Fräulein Martha, ich muß Ihnen leider sagen, daß ich mit ihnen nicht zufrieden bin!“

Das junge Mädchen fuhr erschrocken zusammen. „Darf ich fragen, warum nicht, gnädige Frau?“

„Ich sehe eben, daß Hasso von unbeherrschbarem Trotz erfüllt ist! Sie lassen ihm jedenfalls zu viel Willen und sind zu gleichgültig. Doch von jetzt an muß das anders werden! Hasso wird mit äußerster Strenge behandelt werden.“

„O gnädige Frau, der Herr Hauptmann meinte aber gerade das Gegenteil,“ wagte das junge Mädchen einzuzwerfen.

„Dann kennt er Hassos Charakter nicht! — Zur Strafe für sein unartiges Benehmen bekommt er zum Abendbrot nur einen Teller Rehsuppe.“

„Die ist er ja nicht, gnädige Frau!“

„Gabe ich Sie danach gefragt? — Dann muß er es lernen oder geht hungrig zu Bett!“ entgegnete Gabriele ungehalten.

„Nun mach, in Dein Zimmer, und zur Strafe bleibst Du heute nachmittags zu Haus und gehst nicht zum Großpapa. Uebrigens werde ich ihm von Deiner Ungezogenheit sagen!“

Schweigend sagte er nach der Hand des Fräuleins, das sich mit ihm entfernte. In seinem Wesen lag eine stille tropige Abwehr, die seine Mutter rasend machte.

„Gnädige Frau, darf ich Sie um den Schlüssel zum Wäscheschrank bitten,“ mit dieser Frage trat das Stubenmädchen ins Zimmer. Trotzdem Gabriele keinen Sinn für ihren Haushalt hatte, war sie doch misstrauisch und

— Kerzenpreise. Damit der Käufer von Kerzen den Preis selbst kontrollieren kann, müssen die Packungen mit dem Gewicht und der Firma des Herstellers versehen sein; auch der Inhalt nach Stück und der Preis für die ganze Packung und die einzelne Kerze muß auf der Packung angebracht sein. Auch ausländische Kerzen unterliegen dieser Vorschrift.

— Eine weniger. Die würt. Landeskartoffelstelle ist aufgehoben worden.

Gündringen, 22. Dez. Vergangene Woche wurde in unserer Pfarlkirche das elektrische Licht von der Firma C. Klinglers Erben in Ragold eingerichtet. Die Kosten betragen 11 000 Mk. wovon 4 000 Mk. auf einen prächtigen Kronleuchter entfallen. In nächster Zeit werden wir zwei weitere neue Glocken bekommen von Balingen. Auch ist für die gefallenen Krieger von hier ein Denkmal bestellt.

Freudenstadt, 22. Dez. (Baumwarte.) Die Generalversammlung des Vereins der Baumwarte des Oberamts Freudenstadt tagte am Sonntag im Kurstädter Hof. Es wurde beschlossen, im kommenden Jahr drei Versammlungen mit Vorträgen und zwar eine in Dornstetten, eine in Balesbronn, die Generalversammlung in Freudenstadt abzuhalten. Besonderen Anlaß zur Aussprache gab die Regelung der Lohnsätze, bei der man sich dahin einigte, daß ein Stundenlohn von 5 Pfg., eine Veredelungsgebühr pro Reis von 50 Pfg. eingehalten werden müsse. Wird vom Arbeitgeber Verpflegung verabreicht, werden für den Tag 10 Mk. in Abrechnung gebracht.

Freudenstadt, 22. Dez. (Mittwoch. — Brandfall.) In der letzten Tage stattgefundenen Vorhandlung der Allg. Ortskrankenkasse hat Verw.-Aktuar Holzspiel seinen Amts-rücktritt als Verwalter der Kasse erklärt und um Enthebung von dieser Stelle auf 1. April 1921 gebeten. Die neue Besoldungsordnung für Saals- und Köperschaftsbeamte zwingt ihn zu diesem Amts-rücktritt. Die Stelle wird in nächster Zeit zur Bewerbung ausgeschrieben. — Heute Mittwoch früh ist in dem Kaffeehaus der Maschinfabrik Paul Kay Kaff. auf bis jetzt noch unauferklärte Weise ein Brand ausgebrochen, der glücklicherweise bald nach Ausbruch von einem Eisenbahnbeamten entdeckt und durch rasches Eingreifen der Feuerwehr gelöscht wurde. Trotzdem ist der Schaden groß.

Stuttgart, 22. Dez. (Von der Handelskammer.) In einer Vollversammlung der hiesigen Handelskammer wurde die Bekämpfung von Auswüchsen auf gewerkschaftlichem Gebiet besprochen. Die Kammer wird Ermittlungen darüber anstellen, ob die bei einer Reihe von Behörden entstandenen offiziellen Ein- und Verkaufsbüros für notwendige Gebrauchsgegenstände zur Gewerbesteuer angemeldet und ob sie der Umsatzsteuer unterworfen sind. Auch der nicht gesetzliche Warenhandel des Reichsverbands der Kriegswirtschaftlichen soll nachgeprüft werden. Wegenüber dem Kaufhandel wurde eine strengere Beaufsichtigung gewünscht. Die Einrichtung einer würt. Auftragsstelle als Selbstverwaltungskörper von Industrie und Handel ist geplant. Die würt. Handelskammern werden eine eigene Wirtschaftszeitung herausgeben, die im Januar erscheinen soll.

Ruffenhäuser, 22. Dez. (Töblicher Unfall.) Gestern nacht verunglückte der 17-jährige Rangierer Albert Tadium, Sohn des Bahnbauaufsehers hier, tödlich.

Stuttgart, 22. Dez. (Todesfall.) General der Infanterie z. D. Karl v. Stöhrer ist, 70 Jahre alt, nach schwerem Leiden gestorben und in der Stille beigesetzt worden.

Stuttgart, 22. Dez. (Ehrevoller Ruf.) Der Direktor der staatlichen Kunstgewerbeschule, Prof. Bauhoff, hat einen Ruf an die Akademie der Künste für bildende Künste in Berlin erhalten.

hielt alles unter Verschluß, da sie im Anfang ihrer Ehe gar trübe Erfahrungen gemacht hatte.

„Wozu?“

„Ich möchte einen Bezug für das Bett des Herrn haben; er hat mir aufgetragen, das Zimmer neben seinem Arbeitszimmer als seine Schlafstube einzurichten.“

Bei diesen Worten erblickte Ella; lächelte das Mädchen da vor ihr nicht boshaft? vielleicht war sie schon zum Geipödt ihres Personals geworden. Doch schnell sagte sie sich; umsonst war sie nicht die gewandte Weibsdame.

„Erf heute kommen Sie damit? — Bereits gestern trug ich es Ihnen auf!“

„Nein, gnädige Frau, davon ist mir nichts bekannt,“ antwortete das Dienstmädchen herausfordernd.

„Widersprechen Sie nicht! Ich weiß es besser! Sie hören ja nie hin, wenn man etwas sagt! Uebrigens bin ich gar nicht mehr mit Ihnen zufrieden.“

„Dann kann ich ja gleich gehen,“ sagte das tolle Ding in schnippischem Tone.

„Augenblicklich verlassen Sie das Zimmer,“ herrschte Ella sie an. Mit einem spöttischen Lächeln um den Mund folgte das Mädchen dem Befehl. O, sie war nicht so dumm und durchschaute ihre Gnädige! —

„Laut ausschließend vor Ingrim warf sich Gabriele auf den Divan! Also so weit erstreckte sich sein Entschluß, nichts mehr mit ihr zu tun haben zu wollen!“

Vielleicht wollte er es darauf anlegen, daß ihr das Leben unerträglich werden sollte — daß sie dann ginge — aber den Gefallen, ihn frei zu geben, tat sie ihm nimmermehr! Sie wollte sich schon für ihr freudloses Leben zu Haus Ersatz schaffen — sie wollte reisen, sich Fortbewegungen suchen — o, sie konnte ohne ihn fertig werden; für seine Strenge wollte sie ihn schon quälen — sie kannte ja seine schwachen Seiten! — Ein triumphierendes Lächeln um die Lippen, trocknete sie ihre Tränen und ordnete dann vor dem Spiegel ihre Stirnlöcher.

(Fortsetzung folgt.)

Nürtingen, 22. Dez. (Amerikaner-Spende.) Von hier gebürtige Deutschamerikaner Robert Reiner hat aus Sammlungen und einer eigenen Stiftung 163 000 Mk. an die Stadtverwaltung überandt zur Beschaffung von Milch für die kleinen Kinder. Die Stadtverwaltung hat 9 Kühe Oldenburger Schlages erworben. Die Kinder unter 1 Jahr sollen unentgeltlich mit Milch versorgt werden.

Landsheim, 22. Dez. (Landwirtschaftliches.) Der Landw. Bezirksverein hat den Beitritt zum Landw. Hauptverband abgelehnt. In Sachen des Reichsnotopfers will er beim Finanzamt vorstellig werden.

Obingen, 22. Dez. (Hotelverkauf.) Das vom gegenwärtigen Besitzer am 1. Juni d. J. käuflich erworbene Bahnhofs-Hotel ist an den bisherigen Besitzer des Gasthofs zum Bären in Reutlingen, E. Bauer, um 450 000 Mk. übergegangen.

Vermischtes.

Papiergeld als Tapete. Das „Frankfurter Nachrichten und Intelligenzblatt“ berichtet: In einem Nachhause vermerkte ein Einwohner, dass der Preis für Tapetenbord zu teuer erschien, statt dessen 5 Pfennigsteine der Stadt Schwetzingen, von denen der Meter nur auf 1,25 Mk. zu stehen kam.

Eine alte Sage. Nach der Mitteilung der Eisenbahndirektion Altona (Hollstein) sind in der Zeit vom 1. Dezember 1919 bis 30. November 1920 im Direktionsbezirk 589 Bedienstete wegen Güterverabnahme, Fundunterschlagung usw. entlassen worden.

Schleudungen. In Düsseldorf wurden fünf Personen verhaftet, die acht Eisenbahnwagen und eine Schiffsladung Kaffee in Russland verschleudern wollten.

Was heißt heute ein Markmilliarde? bedeutet, das letzte Staatssekretär Schröder in der Wiederherstellungskommision in Brüssel den erstauften Sachverständigen des Verbands klar zu sagen: Ein deutscher Bürger mit einer Million Mark Vermögen hat nach Abrechnung von 100 000 Mk. für ein Einzelwohnhaus, von 800 000 Mk. jährlich einen Rohertrag von 40 000 Mk. gehabt. Die Unterhaltskosten des Hauses und die Heizung erforderlichen 3000 Mk., sodass ein Reinertrag von 40 000 Mk. verbleibt. Jetzt aber beansprucht das Reichsnotopfer von einem derartigen Kapital einen Betrag von etwa 30 000 Mk. Der verbleibende Rest von verzinsbaren 100 000 Mk. bringt 30 000 Mk. Bruttozinsen ein. Davon werden abgezogen 3000 Mk. an Kapitalertragsteuer und 6000 Mk. an Einkommensteuer, sodass 21 000 Mk. verbleiben. Dieser Betrag verzinst sich noch um 12 000 Mk. für Hauskosten einschließlich Heizung, sodass schließlich ein Reinertrag von 9000 Mk. zur Verfügung bleibt, was 1000 Goldmark vor dem Kriege gleichsteht.

Bankzusammenbruch. Die Fernow-Bank in London hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Bank hatte ein Aktienkapital von einer Million Pfund Sterling. Der Direktor der Bank ist verhaftet worden.

Das Porzellangeld wird nun doch in Sachsen eingeführt, nachdem der „Zuständigkeitsstreit“ zu Sachsens Gunsten entschieden zu sein scheint.

Der neue Schulatlas. In der neuen Schulatlasausgabe für Preußen sind die durch den Friedensvertrag Deutschland entzogenen Gebiete nicht als bis dahin zum Reich gehörig angegeben. Auf Veranlassung des Allg. Deutschen Schulvereins ist nun angeordnet worden, dass in den Neuausgaben die entzogenen Gebiete als solche kenntlich zu machen sind.

Dreisprachige Zuckerkarten in Deutsch, Russisch und Griechisch läßt die Stadt Kassel herstellen, um Fälschungen wenigstens zu erschweren. Begreiflich in einer Zeit, wo ein Fünftel des Papiergelds für nachgedruckt gehalten wird und aus nicht weniger als 78 verschiedenen Druckereien stammen soll, — bemerken die „Pops. N. N.“ dazu.

Verbrechlicher Arzt. Der praktische Arzt Dr. Mendelsohn in Stolp (Pommern) wurde wegen einer Reihe Sittlichkeitsverbrechen an Patientinnen zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten.

W.B. London, 22. Dez. Die Regierungstruppen veranlassen das Dorf Ballinacree als Vergeltung für einen Angriff auf die Polizeikaserne 18. Die meisten Einwohner sind geflüchtet.

W.B. Brüssel, 22. Dez. (Havas. — Amtlich.) Die Alliierten und die deutschen Sachverständigen trafen Mittwoch Vormittag zu einer Sitzung zusammen. Der deutsche Delegierte Bergmann erklärte, die deutsche Delegation wisse die bedingte Aufnahme der deutschen Erklärungen durch die alliierten Vertreter zu schätzen. Sie stimme der Vertagung der Verhandlungen bei und werde zu den vorbereitenden Studien ihre Mitwirkung leisten. Die Konferenz ist damit bis zum 10. Januar vertagt.

W.B. Stockholm, 22. Dez. „Nya Dagligt Allehanda“ meldet aus Reval: Die Erregung in Russland nimmt mit jedem Tage zu und hat ihren Höhepunkt erreicht, nachdem der Beschluss der Sowjetregierung betr. die Bewilligung von großen Konzessionen an ausländische Kapitalisten in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Die Erregung ist so stark, daß der Rat der Volkskommissare beschlossen hat, nach Petersburg überzusiedeln. Als Grund dieser Ueberfiedelung gibt der Rat an, daß die erregte Stimmung die ruhige Arbeit der Regierung föhre. In dem Telegramm heißt es ferner, daß die Volkskommissare sich nicht auf ihre Schutzstellungen verlassen könnten, weshalb sie noch vor der beschlossenen Ueberfiedelung chinesische und lettische Truppen zusammengezogen hätten, unter deren Schutz die Ueberfiedelung stattfinden sollte.

W.B. Berlin, 23. Dez. Wie in einer Zuschrift des Deutschen Eisenbahnverbandes an die Blätter mitgeteilt wird, haben die vier großen Eisenbahnverbände der Beamten und Arbeiter der Reichsregierung, dem Reichstag, dem Reichsfinanz- und dem Reichsverkehrsministerium ihre Forderungen übermittelt. Sie verlangen für die Eisenbahnarbeiter eine Erhöhung des Leistungszuschlags um eine Mark pro Stunde und für die Beamten eine Erhöhung des Leistungszuschlags bis 90%. Weiter fordern sie, daß das Besoldungsgesetz in allen Teilen mit Beschleunigung in Kraft gesetzt wird und daß wegen der vom Reichstag geforderten Revision des Besoldungsgesetzes sofort mit den Spitzenorganisationen in Verhandlungen eingetreten wird. Die Regierung wird ersucht, den Zeitpunkt mitzuteilen, an dem die Verhandlungen beginnen können. Den Forderungen ist der bekannte Aufsatz beigelegt, der die Streikdrohung enthält. Die Zuschrift schließt mit dem Hinweis auf den Ernst der Situation. Zum ersten Male bilde das gesamte Eisenbahnpersonal eine Einheitsfront zur Erlämpfung besserer Existenzverhältnisse.

W.B. Paris, 22. Dezbr. Nach einer Meldung des „Matin“ aus London haben sich auf einer Konferenz unter dem Vorsitz des Unterhausmitglieds Will Lorne vier der größten Trade Unions vereinigt. Damit ist die größte Eisenbahnergewerkschaft der Welt mit über einer Million Mitgliedern geschaffen worden.

W.B. Berlin, 23. Dez. Nach einer Mitteilung des Berliner Magistrats werden die Studentenspeisungen der Universtitäten und Hochschulen ausgedehnt werden. Es werden täglich etwa 20 000 Speisungen stattfinden.

W.B. Stagen, 23. Dez. Durch giftige Luft, die sich in aus Eisenmassen bestehender Schiffsmassen entwickelt hatte, wurde die Besatzung des von Christiansand nach Løbel fahrenden deutschen Schoners „Hermann“ vergiftet. Ein Mann wurde hier an Land gebracht. Das Fahrzeug wurde später in den Dänen versenkt.

Hier die Besetzung der Besatzung des Schoners „Hermann“.

Man verschäume nicht
sodort unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung
„Aus den Tannen“
für das bevorstehende neue Bezugsvierteljahr zu bestellen.

Wichtige Bekanntmachungen.

Betreff: Zusatzsteuer vom einkommensteuerfreien Mindesteinkommen.

Die Gemeindebehörden werden unter Bezugnahme auf § 8 der im Staatsanzeiger Nr. 292 abgedruckten Verfügung des Ministeriums des Innern und der Finanzen veranlaßt, dafür zu sorgen, daß die erforderlichen Gemeinderatsbeschlüsse sofort herbeigeführt und dem Finanzamt mitgeteilt werden. Die d. Verwaltungssakulare werden den Gemeindeführern bei der Aufstellung der Beschlüsse an die Hand gehen.

Ragold, den 22. Dez. 1920. Oberamt: Müng.

Die **Mul- und Klonessteuer** ist in Sulz erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben. Wegen veräußelter Nachbargemeinden verbleibt die Gemeinde im Beobachtungsgebiet.

Ragold, den 22. Dezember 1920. Oberamt: Müng.

Die von den Kriegsschädigten bestellten
Alfen (202 Mk.)
Anzüge (282 Mk.)
Rindbohrstraßenschürkiesel (167 Mk.)
Sinfanteriestiefel (217 Mk.)
sind sofort abzuholen gegen Barzahlung.
Bezirksfürsorgestelle Ragold (Dorrenbergerstraße 19).

Bureau für Architektur und Bauleitung
—
Entwürfe,
Eingabspäne, Kostenanschläge,
Bauleitung u. Abrechnungen
für
Wohn-, Fabrik- u. landwirtschaftl. Gebäude aller Art
Strassenbauten
Beratung in allen Bauangelegenheiten
—
Otto Klöpfer, Bauwerkmeister
Telefon Nr. 83. Altensteig. Telefon Nr. 83.

Passende Weihnachtsgeschenke
wie Haar-, Mund- u. Zahnwasser, Köln-Wasser, Parfüme, Toilet-, Seifen, Gummi- u. Kinderseifen, Weine i. Flasch., Raaga u. Cognak lief. billigst, auch auswärts,
Flowerdrogerie Gebr. Henz Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89
Telefon 122.
NB. Jeder Kunde erhält umsonst 1 hübschen Kalender und die Monatszeitschrift „Praktische Winke“.

Für Speise- und Futterzwecke
haben wir noch eine Partie
Ia Viktoria-Erbisen
preiswert abzugeben und bitten bei Bedarf um gr. Anfrage.

Berg & Schmid Ragold.
Verkaufe noch einige Pfund
Wollgarn
Schafhafter Schaible Woll.
Zimmerfeld.
Einen Posten
Rinder-Unterkleider
(Hosen mit Leib 80—100 cm) von Nr. 10—15.—
empfiehlt solange Vorrat.
Jakob Hanselmann
hinter dem Tisch.

Altensteig.
Garant. reinen
Bienen-Honig
empfiehlt
Chr. Burghard jr.
Charakter
u. Handschrift beurteilt,
Zukunft,
Reichtum, Eheleben usw. n. Sternen berechn. als Gratisbeilage. Nur Geburtsd. u. Schrift einsehen.
Böhm Hannover 132
Schließfach 124.

Altensteig-Stadt.
Zur Lösung von
Neujahrswunsch-Enthebungskarten
wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel, andererseits der Verzicht auf persönliche oder schriftliche Glückwünschung zum Ausdruck gebracht werden sollen, wird hienit eingeladen.
Die Kartenabgabe erfolgt durch die Armenpflege (Stadtpfleger Pfaffenmaier) gegen Bezahlung von mindestens 2 Mk.
Die Namen der Kartenabnehmer werden noch vor Jahreschluss in diesem Blatt veröffentlicht.
Der Erlös aus den Karten wird zu Armenzwecken (Unterstützungsfonds) verwendet.
Den 22. Dezember 1920.
Für die Ortsarmenbehörde:
Stadtpfleger Haug. Stadtschultheiß Weller.

Louis Schaible, Uhrmacher Nähmaschinenlager
Große Auswahl — Billige Preise
Reparaturen schnell und billig.

Schlitten und Wagen!

2 Lastschlitten mit je ca. 100 Ztr. Tragkraft, Ladefläche 3,00 x 1,00 Mtr.	
1 Anhängeschlitten " 60 " " " 2,50 x 0,90 "	
1 leichter Lastschlitten " 10 " " " 2,00 x 0,80 "	
1 Personenschlitten grün gestrichen mit Lanne	
1 schwerer Plattformwagen mit ca. 100 Ztr. Tragkr., Ladefl. 4,50 x 1,70 "	
1 leichter " " 60 " " " 3,80 x 1,70 "	
1 Leiterwagen mit ca. 100 Ztr. Tragkraft, Laderaum 3,50 x 1,60 Mtr. mit Zubehör zum Umbau für Truhwagen von 3,80 x 0,80 Mtr. Laderaum.	

werden billigst abgegeben.
Metallwerke Wilbbad.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger-vater und Großvater

Georg Buob

heute früh im Alter von 78 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn:

Fritz Buob.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/3 Uhr statt.

Altensteig.

Philipp 1, 21
2. Korinther 5, 1

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Tochter, Schwägerin und Tante

Johanna Wilhelmine Welker

am 21. Dez. in St. Gallen im Alter von 41 Jahren ihr Bürgerrecht ablegen durfte, um zur ewigen Ruhe einzugehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Welker.

Egenhausen.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die tiefstmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Sohn und Schwager

Johannes Kalmbach

Landwirt

nach schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Gattin: Barbara, geb. Rothfuß mit Kindern Karl und Emilie, die Eltern: Johann Michael Kalmbach und Christine, geb. Holz, der Schwager: Fritz Dingler, Gutbesitzer in Alt-Ruisa.

Beerdigung Freitag mittag um 1/2 Uhr.

Gelegenheitskauf!

Rein wollene

Strickgarne

braun, grau und schwarz, empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst Eisler, Rohrbach.

Württemberg. Notenbank.

Die Agenturen der Württembergischen Notenbank sind befugt folgende Geschäfte für Rechnung der Bank zu betreiben:

- I. Diskontierung von Wechseln,
- II. Vermittlung von Lombard-Darlehen
- III. Annahme von Geldern für den verzinslichen Checkverkehr und Quittierung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch). Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mitteilung über den Stand seines Kontos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungskreis der Agentur und von der Haftung der Württembergischen Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart.

Die Direktion.

Für die Weihnachtsnummer

bestimmte Zusätze bitten wir recht frühzeitig anzugeben!

Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert
mtr. 25.-, 30.-, 35.-, 40.- und höher

Reinhold Hayer.

Passende Geschenke für den Weihnachtstisch

sind

Briefpapiere in Kassetten.

Eine gelegene Auswahl derselben findet man in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

Altensteig.

Vom Guten das Beste

haben Sie, wenn Sie eine

Pfaff-Nähmaschine

wählen, die in höchster Vollendung u. Gediegenheit ausgeführt ist.

Anleitung zum Nähen, Stopfen und Sticken

wird auf Wunsch gerne erteilt.



Niederlage bei

Paul Schaupp

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte
Altensteig.

Altensteig.

Einige tüchtige selbständige

Elektromonteur

für Hausinstallation und Drehschraub sucht im Auftrag

Robert Lutz

Obermonteur.

Weihnachts- und Neujahrskarten

empfehlen in großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Freie Schreinerinnung Nagold.

Am Montag den 27. Dez. 1920 findet die jährliche

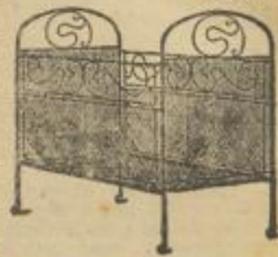
Generalversammlung

im Gasthaus z. Traube in Nagold statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist vollständiges Erscheinen bringend nötig.

Der Ausschuß.

Altensteig.



Eis. Bettstellen für Erwachsene und Kinder

Schirmständer Garderobeleisten Vogelkäfige

Gartenstühle u. -Tische zusammenlegbar, Toilettengestelle, Stiefelzieher und sonstige Eisenmöbel empfiehlt

Lorenz Luz jr., Telef. 46.

Achtung!

Habe fast neuen

Belzmantel

preiswert zu verkaufen oder zu vertauschen. Offerten an den Verlag d. Bl. erbeten.

Verkaufe im Auftrag einen

neuen Anzug

mittl. Größe.

Schneiderm. Salmon Berner.

Empfehle

Amer. Macaroni, Margarine, Linsen, Erbsen, Reis, Zago, Haserfloeken, Feigen, Rosinen, Mandeln und Gewürze. Alle Sorten Tees, Kaffee, Kakao, Schokolade und Zucker. Weine und Liqueure, Pilsenerbier.

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig
Telefon 41.

Altensteig.

Christbaum-Schmuck

ungerbrechlich

Christbaum-Angeln

weiß und bunt

einzelne und in Reihen

Christbaum-Schnee

Christbaum-Spizzen

Christbaum-Lichter

ferner Lichterhalter,

Peribraht, Engelshaar

Wunderkerzen

billigst empfohlen von

E. W. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Nähmaschinen

in erstklassigen Systemen

Schrotmühlen

Rübenschneider

Brückenwagen

Fleisch-

räucherkasten

Hausbacköfen

bei

Johs. Werner

Nagold, Bahnhofstraße

Sehe eine junge

Auß- u

Jahrkalb

dem Verkauf aus

Joh. Kähler

Meistern.

Walldorf.

Ein

Ein

Ein

Ein

hat zu verkaufen

Adam Sticker.

Grammophon

trichterlos, fast neu, mit Platten, verkauft, wer? - sagt die Geschäftsstelle d.

Egenhausen.

— Prima —

Gummihosenträger

Gummikragen

Leinwandkragen

Bohemden

Cravatten

Selbstbinder

empfehlen

J. Kallenbach